

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Wohle des (Buchen-)Waldes

Vorwort des Ministers für Umwelt des Großherzogtums Luxemburg, Lucien Lux

Buchenwälder in Luxemburg

Die Waldfläche Luxemburgs beträgt 89.150 ha. Dies entspricht 34,3 % der Landesfläche. Luxemburg kommt bei einer Bevölkerung von 441.000 Einwohnern auf 0,2 ha Wald pro Einwohner. Im Vergleich mit dem angrenzenden Ausland zählt dieser Wert zu den höchsten. 69 % der Waldfläche werden von Laubwäldern bedeckt, 31 % von Nadelwäldern.

Die Fläche des, in diesem Projekt im Mittelpunkt stehenden Buchenwaldes beträgt rund 20.650 ha.

Was die Altersstruktur der luxemburgischen Buchenwälder angeht, so entfällt der größte Flächenanteil auf die Altersklasse von 121-140 Jahre. Diese Tatsache wirkt sich positiv auf die ökologische Funktion des Buchenwaldes aus.

Interreg III A DeLux-Projekt

Interreg III ist eine Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung für die Zusammenarbeit zwischen den Regionen der Europäischen Union im Zeitraum 2000-2006.

Die EU unterstützt das Programm Interreg III A *DeLux* für die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Luxemburg und der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien, das im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A finanziert wird. Schwerpunkte sind die Förderung der Wirtschaft in diesen Regionen und eine bessere Unterstützung der transnationalen Zusammenarbeit.



Was ist der besondere Anlass des Interreg III A *DeLux*-Projektes?

Seit Sommer 2000 tritt in der deutsch-luxemburgisch-belgischen Grenzregion eine Erkrankung der Buche auf. Zusammenbrechende Baumkronen sowie ein Befall von äußerlich gesund erscheinenden Buchen durch holzbrütende Insekten waren zu beobachten. Diese Tatsache hat in Luxemburg und dem angrenzenden Ausland zu erheblichen ökologischen und wirtschaftlichen Schäden geführt. Das Auftreten der Symptome hat zudem in der Region eine starke Verunsicherung bei Waldbesitzern, Forstleuten und in den buchenholzverarbeitenden Betrieben ausgelöst. Es war zudem zu befürchten, dass die Buche als wich-

tigste Baumart der naturnahen Waldbewirtschaftung durch diese Schäden einen erheblichen „Imageverlust“ erleiden könnte.

In den folgenden Jahren sahen wir es als zwingend erforderlich an, im Rahmen eines länderübergreifenden Projektes, rasch auf die beträchtlichen Waldschäden zu reagieren. Im Jahre 2002 wurde somit von den Forstverwaltungen Luxemburgs und von Rheinland-Pfalz das Interreg III A *DeLux*-Projekt „Entwicklung von Strategien zur Sicherung von Buchenwäldern“ aus der Taufe gehoben. Dieses Projekt soll die Ursachen der Erkrankung untersuchen und Strategien zur Sicherung der Buchenwälder in der betroffenen Region entwickeln. Die Arbeiten sind vor allem darauf ausgerichtet, negative Folgen der aktuellen Buchenerkrankung für den Naturhaushalt, das Landschaftsbild, die Artenvielfalt und die Nutzungsmöglichkeiten des Ökorohstoffes Buchenholz zu mindern.

Was sind die Ziele des Interreg III A *DeLux*-Projektes?

Vorrangiges Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von Grundlagen für die Erhaltung, nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Nutzung der durch die neuartige Erkrankung gefährdeten Buchenwälder der Programmregion *DeLux*. Aus diesem Zweck wurden alle bedeutsamen Schadfaktoren wie Insekten- und Pilzbefall, die Einwirkung von Luftschadstoffen sowie die Ursachen der beobachteten Schwächung der Abwehrkräfte der Bäume untersucht. Aus den ermittelten Befunden wurden Maßnahmen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Buchenwälder der Region abgeleitet.

Die biologische Vielfalt und die Naturnähe der Wälder der Programmregion sollen erhalten und gegebenenfalls verbessert werden. Durch

konkrete Maßnahmen wird versucht, die Akzeptanz des Naturschutzes bei dem Waldbesitzer zu steigern.

Es ist außerordentlich wichtig, die mitteleuropäischen Buchenwälder zu erhalten und zu schützen. Dies gilt insbesondere für Gegenden, welche flächenmäßig einen relativ kleinen Anteil an Buchenwaldökosystemen aufweisen können. Hierzu zählt unter anderem das Wuchsgebiet des Luxemburger Öslings, welches stark von der Buchenkomplexkrankheit heimgesucht wurde.

Wenn heutzutage in Luxemburg sich zahlreiche Buchenbestände durch eine relativ hohe biologische Vielfalt und einen ökologisch gesehen, guten Zustand hervortun, so ist dies vor allem auf eine über Jahrzehnte hinweg durchgeführte naturnahe Waldwirtschaft zurückzuführen. Die Philosophie des naturnahen Waldbaus wurde ebenfalls im *Nationalen Plan für eine nachhaltige Entwicklung* festgehalten und dürfte weiterhin zu einer Anreicherung der Vielfalt unserer Buchenwälder führen.

Naturnahe Buchenwälder - Garant für Biodiversität

Verschiedene Buchenwaldhabitate stehen zudem im Anhang der NATURA 2000-Richtlinie und werden somit als schützenswert angesehen. Im Sinne der Richtlinien für eine nachhaltige Bewirtschaftung müssen die Forsteinrichtungswerke der von der Buchenkomplexkrankheit betroffenen Gebiete den aktuellen Gegebenheiten Rechnung tragen. Dies gilt umso mehr, da für die Gebiete in der Programmregion ein Verschlechterungsverbot vorgeschrieben ist. Inwieweit die aktuelle Buchenerkrankung die Ziele des NATURA 2000-Programms gefähr-

det, wird in einem folgenden Beitrag dargestellt.

Zudem sind die Buchenwälder Bestandteil von Naturwaldreservaten, die ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden und sich in das zukünftige Biodiversitäts-Netzwerk einfügen. Diese Flächen übernehmen die Funktion einer genetischen Reserve und bilden das Ziel wissenschaftlicher Beobachtungen. Trotzdem sollen die Naturwaldreservate keine abgeriegelten Schutzgebiete darstellen, sondern weiterhin der Naherholung und Schulung dienen. Die luxemburgische Regierung strebt an, bis 2010 5 % der Waldfläche als Naturwaldreservate auszuweisen und eine angepasste Betreuung zu gewährleisten.

Für die Auswahl der Naturwaldreservate, auf denen dynamische Prozesse mit möglichst großen räumlich-zeitlichen Dimensionen geschützt werden sollen, spielen langfristige Kriterien eine wichtige Rolle. Hierzu zählen vor allem die Flächengröße, der Vernetzungsgrad der Fläche mit benachbarten Flächen gleicher Art, sowie das Potential zur Erlangung von Naturnähe. Die Gebiete sollen darüber hinaus die Vielfalt der Luxemburger Waldgesellschaften repräsentativ erfassen. Ein Großteil der geplanten, unter Schutz zu stellenden Fläche kommt hierbei Buchengesellschaften zu.

Totholz ist ein sehr wichtiges Element unserer Waldökosysteme.

Im Rahmen des Waldnaturschutzes wird daher eine Anhebung des Totholzvorrates in den Wäldern angestrebt. Die Beziehung zwischen dem durch die Komplexkrankheit in unseren Buchenwäldern massiv anfallenden Totholz und den Forstschädlingpopulationen sind Teil

der Untersuchungen, welche im Rahmen dieses Projektes durchgeführt wurden.

Nicht zuletzt wird durch den Schutz unserer Buchenwälder, der parallel mit dem Erhalt des Landschaftsbildes einhergeht, die touristische Attraktivität der walddreichen Regionen des Grenzraumes gesichert.

Ökorohstoff Buchenholz - vielfältig nutzbar

Die Nutzungsmöglichkeiten des Ökorohstoffes Buchenholz aus der Programmregion sollen gesichert werden. Durch grenzüberschreitende Buchenholznutzungsstrategien und Vermarktungskonzepte wird eine Stabilisierung/Steigerung der Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Buchenholz angestrebt.

Die durch die Buchenkomplexkrankheit hervorgerufene Verunsicherung der Waldbesitzer und vor allem der Holzverarbeitenden Betriebe im Hinblick auf das tatsächliche Ausmaß der schadensbedingten Qualitätsmängel im Buchenrohholz hemmt einen konsequenten Einsatz des regional nachwachsenden Rohstoffes Buchenholz in der Programmregion. Im Rahmen dieses Teilprojektes sollen grenzüberschreitende alternative Buchenholznutzungsstrategien und Vermarktungskonzepte entwickelt werden, die der regionalen Holzverwendung durch transregionale Zusammenarbeit neue Impulse verleihen.

Als einer der Schwerpunkte des Projektes gilt die Förderung des Absatzes von rotkernigem Buchenholz. Trotz seiner uneingeschränkten Verwendungsmöglichkeiten kann dieses Holz nur mit einem erheblichen Preisabschlag gegenüber rein weißem Buchenholz verkauft werden. Als Grund wird oft die fehlende Nachfrage für rotkerniges Holz beim Kunden angeführt. Daher ist es essentiell, den potentiellen Käufer mit Produkten aus diesem verfärbten

Holz zu konfrontieren und ihn von der Lebendigkeit des rotkernigen Holzes zu überzeugen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Schließlich dient das Projekt der Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Forstdienststellen und der für die Landespflege und den Naturschutz zuständigen Experten in der Programmregion. Luftverschmutzung, Rückgang der Artenvielfalt und Schädlingskalamitäten sind nur einige Beispiele, die aufzeigen, dass Umwelt- und Forstschutz keine nationale Grenzen kennen. Die effiziente Lösung ökologischer Fragestellungen setzt eine ebenso effiziente Zusammenarbeit der Behörden und Experten benachbarter Länder voraus. Dieser Berichtsband, aber auch die Fülle gemeinsam durchgeführter Veranstaltungen und insbesondere auch die aus der Projektkooperation ent-

standene Zusammenarbeit bei der grenzüberschreitenden Erhaltung seltener Baumarten beweisen, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Die soziale, umweltpolitische, gesundheitsfördernde, gesellschaftliche, ja wirtschaftliche Bedeutung des Waldes steht außer Zweifel. Aber es bedarf noch großer Anstrengungen, dass dieser Bedeutung in allen anderen Politiken Rechnung getragen wird.

Ich bin mir sicher, dass das Projekt „Sicherung von Buchenwäldern“ einen Beitrag hierzu geleistet hat. Deshalb geht mein Dank an jeden Einzelnen und die beteiligten Institutionen für das bisher Geleistete, sowie mein Wunsch für eine erfolgreiche Umsetzung in der Praxis und eine Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit.